

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Archivalienbergung im Einsturztrichter
Beschlussorgan
 Hauptausschuss

| Beratungsfolge | Abstimmungsergebnis | | | | | | |
|----------------|---------------------|--|--------------------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|----------------------------|
| | Datum/ Top | zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr. | abge- lehnt | zu- rück- ge- stellt | verwiesen in | ein- stim- mig | mehr- heitlich gegen |
| Gremium | | | | | | | |
| Hauptausschuss | 10.08.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | <input type="checkbox"/> | |

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss beschließt die Fortführung der Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle Seve-
rinstr. nach Variante 2a der Machbarkeitsstudie der beauftragten Gutachter. Smolczyk & Partner
GmbH vom 31. Juli 2009 mit voraussichtlichen Kosten in Höhe 3.927.000 € (3,3 Mio. € netto)
(entsprechend den technischen Erfordernissen gegebenenfalls modifiziert mit einer zusätzlichen
Bohrpfahlwand als Variante 3 mit Kosten in Höhe von 4.165.000 € (3,5 Mio. € netto) und beauf-
tragt die Verwaltung, unverzüglich, die hierfür notwendigen Schritte zu veranlassen. Zur Finan-
zierung beschließt er einen überplanmäßigen zahlungswirksamen Aufwand in Höhe von max. 4,2
Mio € im Teilplan 0401 – Wissenschaftliche Museen und Archive, Teilplanzeile 13 – Aufwendun-
gen für Sach- und Dienstleistungen.

Der überplanmäßige Bedarf wird durch zahlungswirksame Mehrerträge im Teilfinanzplan 1601 –
Allgemeine Finanzwirtschaft, Teilplanzeile 2 – Zuwendungen und allg. Umlagen gedeckt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

| | | | | | | |
|--------------------------------------|--|--|-------------------------------|--|--|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 3,9 – 4,16 Mio. € | Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ % | <input type="checkbox"/> nein | <input checked="" type="checkbox"/> ja | Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____ | b) Sachkosten € _____ |
| Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) | | Einsparungen (Euro) | | | | |

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Im Zuge des Archiveinsturzes vom 3. März 2009 bildete sich unter dem Magazingebäude ein bis zu 27 m tiefer Trichter. Dieser enthält bis zu einer Tiefe von ca. 20 m (28 m über NN) Archivgut vermisch mit Schutt des eingestürzten Magazingebäudes. Die im unteren Teil des Trichters liegenden Trümmer und Archivalien befinden sich unterhalb des Grundwasserspiegels, der gegenwärtig bei etwa 38 m über NN liegt. Eine Bergung des Archivgutes aus diesem Bereich erfolgt mit Blick auf Kosten, Risiken und Zeitbedarf am Günstigsten als Unterwasserbergung in einem durch Bohrfahlwände gesicherten Arbeitsbereich.

Stand der Bergungsarbeiten

Seit dem Einsturz des Archivs am 3. März 2009 sind oberhalb des Grundwasserspiegels (gegenwärtig bei 38 m NN) insgesamt fast 85% des Archivgutes in Zusammenarbeit von 37, THW, 44 und Freiwilligen geborgen und erstversorgt worden. Das geborgene Archivgut ist vielfach aus seinen Kontexten gerissen worden und ist in großen Teilen stark fragmentiert. Mechanische Beschädigungen sowie der massive Eintrag von alkalischem Betonstaub, daneben Feuchteschäden und Mikrobenbefall haben zu einem Restaurierungsbedarf geführt, der für diesen Anteil auf 6000 Personenjahre für Fachrestauratoren geschätzt wird.

Zwischen dem 2. und dem 21. Juli wurde zudem mit einem Bagger die Trichterfläche in Einzelsegmenten bis auf eine Tiefe von 36 m bis 37 m über NN abgegraben, das gefundene Archivgut geborgen und erstversorgt und die Fläche wieder verfüllt. Dabei wurden insgesamt 116 Gitterboxen (ungef. 580 lfd. m Archivgut) geborgen, so dass nun mehr als 85% des Archivgutes in verschiedenen Zuständen vorliegt. Gleichzeitig haben Erhebungen über das gefundene Archivgut Rückschlüsse über die in den tieferen Schichten zu erwartenden Objekte zugelassen.

Zustand des Archivgutes

Die bereits abgeschlossenen Bergungsarbeiten zwischen 36 m und 38 m ü. NN haben erwiesen, dass Archivgut auch unterhalb des Grundwasserspiegels in bergungsfähigem und wieder herstellbarem Zustand überlebt. Dies bestätigt die von Prof. Dr. Robert Fuchs bereits in seiner Stellungnahme vom 29. April 2009 vorgelegte Einschätzung, dass eine Bergung von Archivgut unterhalb des Grundwassers auch nach längerer Zeit noch erfolgreich sein kann. Der Anteil der völlig fragmentierten oder gar ganz verlorenen Stücke lag auch bei der Unterwasserbergung im Juli nicht signifikant über dem bei der Bergung des trockenen Archivgutes. Sind in einigen Fällen die Beschädigungen durch Durchfeuchtung des Trägermaterials größer, so sind andererseits kaum Schädigungen durch Mikrobenbefall feststellbar, da dieser durch den Luftabschluss verhindert wurde. Dies lässt auch für die Bergungsarbeiten in größerer Tiefe noch gute Ergebnisse erhoffen. Vgl. dazu Anlage 2 zu den Risiken der Ber-

gung und Anlage 4 und 4a.

Zu erwartende Objekte

Die bisherigen Bergungsergebnisse lassen den Schluss zu, dass bei zeitnaher Fortsetzung der Bergung nur mit einer geringen Quote an physischen Totalverlusten (ca. 5%) des Gesamtbestandes vor dem 3. März 2009 zu rechnen ist. Mithin sind im nun verbleibenden Bergungsbereich noch etwa 10% des Archivgutes zu erwarten. Auf Basis der bekannten Versicherungswertermittlung lässt sich ein Versicherungswert des vorzufindenden Archivgutes von **26,5 Mio. EUR** erwarten. Unter anderem werden im zu bearbeitenden Bereich Teile von Nachlässen und Deposita Kölner Kulturschaffender (Heinrich Böll, Kölner Männer-Gesangverein) erwartet, ebenso wie Großformate aus städtischem Eigentum (z.B. Codex Welser) und Deposita (Architektennachlässe, z.B. Wilhelm Riphahn, Erich Schneider-Wesseling). Darüber hinaus befinden sich im Trichter noch signifikante Anteile städtischer Überlieferung sowie weitere Personenstandsregister. Vgl. dazu auch Anlage 1.

Notwendigkeit der Bergung

Die Notwendigkeit der Bergung ergibt sich für die Stadt Köln aus kulturpolitischen, vor allem aber gesetzlichen Verpflichtungen (z.B. ArchivG NW §1 i.V.m. §10) sowie privatrechtlichen Verträgen mit Depositaren. Bei der letztgenannten Gruppe ist bei einem Verzicht auf weitere Bergung zudem mit Schadensersatzforderungen in vermutlich siebenstelliger Höhe und einem negativen Medienecho auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu rechnen. Zudem entginge der Stadt die Möglichkeit der weiteren Nutzung der dann im Trichter verbleibenden Unterlagen. Vgl. zu Kosten und Erfordernissen einer fortgesetzten Bergung auch Anlage 3.

Technik der Bergung

Der von den beteiligten Ämtern der Stadt favorisierte technische Ansatz der Bergung geht aus dem von der Stadt beauftragten Gutachten der Smoltczyk & Partner GmbH vom 31. Juli 2009 hervor (dort Variante 2a). Mit einer Bohrpfahlwand wird der Arbeitsbereich auf einer Fläche von 22 x 16 m direkt östlich der Schlitzwand des Gleiswechselbauwerkes für den Bergungsbetrieb gesichert. Eine jederzeit regulierbare Aussteifung zwischen ostwärtiger Bohrpfahlwand und Schlitzwand sichert dabei die Stabilität und Integrität des Gleiswechselbauwerkes. Die Varianten 2a und 3 erlauben die Bergung aller Trümmer und Archivalien bis 10 m unter mittlerem Grundwasserstand, i.e. bis zu einem Niveau von 28 m ü.NN und damit bis zur Basis der nach den umfangreichen Erkundungen zu erwartenden Ausdehnung der Trümmer. Der Einsturztrichter und damit auch die Archivalien können nahezu vollständig geborgen werden, bei der Variante 2a auch bis unmittelbar vor die östliche Schlitzwand der Baugrube Waidmarkt.

Nach dem Abbaggern von Archivgut und Schutt kann nach mittlerweile bewährtem Verfahren weitergearbeitet werden, d.h. das geborgene Archivgut wird vor Ort vom Schutt getrennt und direkt fachgerecht erstversorgt, knapp erfasst und bis zur späteren Gefriertrocknung eingefroren. Alle weiteren Arbeitsschritte laufen analog zu trocken geborgenem Archivgut. Vgl. dazu Anlage 5 (Konzept S&P).

Zeitbedarfe und Kosten

Der Gesamtzeitbedarf für Planung, Ausschreibung und Vergabe sowie Bauausführung bis zum Abschluss der Arbeiten wird konservativ auf rund 15 Monaten angesetzt. Er bietet an

einigen Stellen Ansätze zur Verbesserung. Bei enger Kooperation aller Beteiligten (37, 69, 26, 44, ARGE, KVB, externe Beratung) ließe sich insbesondere die derzeit mit 3 Monaten angesetzte Vergabephase deutlich verkürzen. Im optimalen Fall kann 6 Monate nach Beschlussfassung mit der Bergung der unter Wasser liegenden Archivalien begonnen werden. Da die zu erwartenden Aufwände für Restaurierung mit jedem Monat steigen, den das Material im Grundwasserbereich liegt, sollten alle Potenziale der Beschleunigung von der Entscheidungsfindung bis zur eigentlichen Bergung genutzt werden.

Für die übrigen Verfahrensbeteiligten bedeutet der skizzierte Ablauf keine Verzögerung der eigenen Arbeiten, da der Arbeitsbereich Gleiswechselbauwerk der ARGE uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Die Kosten des Verfahrens einschließlich Planung und der Bergung selbst werden von Smoltczyk & Partner GmbH konservativ auf 3,3 Mio. EUR (netto), **brutto: 3.927 Mio. EUR** geschätzt. Dies schließt bereits die Verfüllung des Trichters mit hochwertigem Material mit ein (**426.700 EUR**), die auch ohne eine Bergung anfallen würde. Zusätzlich müssten bei einem Verzicht auf die Bergung die unter Wasser liegenden Trümmer und aufgelockerten Bodenbereiche durch aufwändige Bodenverfestigungsverfahren stabilisiert und ertüchtigt werden. Die hierfür erforderlichen Kosten werden in der Machbarkeitsstudie auf 1,95 Mio. EUR geschätzt (siehe Variante 1).

Hinzuzurechnen sind Sachkosten und Personalkosten für die eingesetzten Mitarbeiter der Stadt Köln und Hilfskräfte.

Vgl. dazu auch Anlage 3.

Der überplanmäßige Bedarf kann aufgrund höherer Erträge bei der Schlüsselzuweisung gedeckt werden. Hier stehen jedoch max. Mehrerträge von 4,2 Mio € zur Verfügung. Sofern Versicherungsleistungen in entsprechender Höhe im Hj. 2009 eingehen, sind diese vorrangig zur Deckung des Mehrbedarfs heranzuziehen.

Anlage 1 bis 5 beiliegend.